Christen untereinander…. Und eines Sinnes sein

Philipper 2, 1-8

Wir sollen uns gegenseitig ermutigen (ermuntern, auch ggf. übersetztbar in manchen Fällen mit ermahnen)..aber ich finde ermutigen passt im Zusammenhang auch am besten. Wir sollen **uns in Liebe trösten (ein stärkendes Wort geben)**, **uns soll wirkliche Gemeinschaft (Geistesgemeinschaft) etwas bedeuten**, wir sollen **herzliches Mitleid (Miteinanderfühlen) und Erbarmen untereinander haben** und wenn uns das alles etwas bedeutet, **eines Sinnes sein und in Liebe zueinanderstehen**.

Wir sollen uns nicht von Rechthaberei (Streitsucht) oder Eitelkeit und Ruhmwunsch leiten lassen. Wir sollen **in Demut einer den Anderen höher achten**, als uns selbst. Die Verse danach weisen auf Jesus hin, der für die Menschen Knechtsgestalt annahm und sich selbst erniedrigte und so gehorsam war bis zum Tod am Kreuz.

Paulus setzt die "Eigenschaften einer Gemeinschaft" in Vers 1 irgendwie voraus und setzt dann "noch eins drauf", dass man eines Sinnes sein soll.

Was versteht ihr denn darunter genau?

Eines Sinnes sein" vestehe ich so, dass man eben den andern als Bruder od. Schwester ansieht (in der Gemeinde) ihn so stehen lässt, auch wenn er vielleicht manch verschiedene Ansichten hat, ich stelle mich nicht über ihn, ja im Idealfall wäre es so, dass ich ihn höher erachte als mich selbst, ich alles für ihn erhoffte, mit einem Wort DEMÜTIG bin.

Das widerspricht dem alten Adam in mir sehr, insofern kann ich das nicht aus mir heraus schaffen/produzieren, **sondern nur der Hl. Geist in uns wirken.**

Dann muss ich mich nicht hervortun gegenüber schwächeren Geschwistern, meinen tollen Glauben besonders ins Licht stellen, damit "angeben" was ich schon alles weiß, erlebt habe mit Gott ...

Ein wenig Sauerteig durchsäuert die ganze Masse. Das Böse haftete nicht nur jenem Manne an, der sich persönlich desselben schuldig gemacht hatte; **die Versammlung war nicht rein, bis der Böse hinausgetan war (2.Kor 7,11).**

Die Gläubigen konnten sich im gewöhnlichen Leben nicht von allen denen absondern, die in der Welt verderbt wandelten; denn dann hätten sie aus der Welt hinausgehen müssen. Wenn sich aber jemand Bruder nannte und in jenem Verderben wandelte, so sollten sie mit einem solchen nicht einmal essen. Gott richtet die, die draußen sind; die Versammlung selbst aber hat die zu richten, die drinnen sind, und hinaus zu tun, was irgend böse genannt werden muss.

Charles H. Spurgeon sagte einmal: »Nichts hat die Einheit der wahren Gläubigen so stark gefördert wie der Bruch mit den Falschen. Trennung von solchen, die fundamentale Irrtümer gewähren lassen oder das „Brot des Lebens“ den verderbenden Seelen vorenthalten, ist keine Spaltung, sondern nur das, was die Wahrheit, das Gewissen und Gott von allen erwarten, die treu erfunden werden wollen.«

Wenn Jesus im **Johannes-Evangelium in Kapitel 17,20-23** um Einheit betet, so tut er dies in Zusammenhang mit seiner Aussage, dass der Vater die Gläubigen in der Wahrheit heiligen möge, wobei sein Wort die Wahrheit ist (Vers 17). Und in Vers 20 zeigt Jesus, dass seine zukünftigen Jünger durch das verkündete Wort »an mich glauben werden«. Eine (politische) Einheit, die sich nicht auf das Wort gründet, kann also niemals biblische Einheit sein.

Einheit entsteht dort, wo Gott Menschen unter sein Wort stellt und die gemeinsame Unterordnung unter die Schrift bewirkt. Und nur so kann Gemeinde Zeugnis sein vor der Welt.